

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Freunde!

Daß Ihr beim Ausklang des alten Jahres in so schönen Scharen an mich gedacht, freut mich von Herzen. Laßt mich an dieser Stelle Euch danken. Eueren guten Wünsche geben mir Mut und Frische zur weiteren Arbeit.
Euer Bö.

8-ung, Ob-8!

schreiben die ganz findigen Leute, wenn sie die Aufmerksamkeit der Welt auf sich richten wollen. Das System ist unbedingt gut. Auf dieser Basis liefse sich eine allgemeine, leichtverständliche Stenographie ausarbeiten; z. B.:

1 Fräul-1 2-felte an der 3e eines Kla-4-spielers, der ihr schon 5 Heiratsanträge gemacht hatte. Die-6-li, dachte sie, wird mir aber nicht ent-schlüpfen. «7-eiden mich?» — dumm von Ihnen, liebes Fräul-1, «Liebe m-8 unglücklich. Ei-9-uch hat es in diesem Falle wirklich besser», schloß sie, ihre 10-e zeigend. Aber h-11-en kann ich mir selbst, trot-12-en, die um mich herumjagen ...

Verzeih mir, lieber Nebi.

Dein sich schämender Dreha.

Splitter unter Druck

Ein Frauenkuß, der einen bleibenden Eindruck hinterlassen soll, verfehlt seinen Zweck, wenn er einen Abdruck hinterläßt.

In manchen Druckerzeugnissen ist der Buchstabe «u» nur ein höflicher Ersatz für das zutreffendere «e».

Die neue Amtssprache braucht das Wort Nachdruck sehr häufig. Der Gegendruck entsteht unerwähnt.

Was nur unter behördlichem Nachdruck zum Abdruck gelangt, verfehlt meistens seinen Eindruck völlig. AbisZ

Humor aus U.S.A.

«Darling», zwitscherte die kleine Neuyorkerin, als ihr Mann hungrig nach Hause kam, «wir müssen heute auswärts essen!»

«Teufel!» fluchte er. «Warum denn bloß?»

«Ich hab' den Büchsenöffner nicht gefunden!» B. F.



„also iich schad ere nöd!“

Us em Diensch

Der liebe Gott hat es über dem ersten Manövertag Abend werden lassen. Wir haben als Seitendefachement seit dem frühen Morgen mit Vollpackung zirka drei Mal den Erdumfang zurückgelegt und befinden uns, immer weiter marschierend, auf der falschen Koordinate, von der Welt und der Fahrküche verlassen. Groll und Hunger nagt in uns. Steht da ein Personenauto am Straßenrand und daneben, frisch und schön wie ein Maientag, ein geschneigelter Motorfahrer mit rassig zugestutzten Koteletten auf den Backen. Er wird

von uns mit scheelen Blicken gemustert und Köbu mault im Vorbeigehen: «Weni däm Benzinbuebli siner couponsfreie Kotelette hätt', i äss' se mi-seel ubrated!» W.

Hand in Hand
gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof

Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Feldschlösschen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy



Der Mann mit dem warmen Herzen

Früere? Ich? Nie!

Uf der Alm ...

Letzten Sommer fragte ich im Bergdörfli S. im Entlebuch den Posthalter: «Bitte, Herr Posthalter, ischt villicht un-

ter poste restante en Charte unter R. B. für mich da?» Der Posthalter wühlt im Kasten herum und sagt schließlich: «Do isch nüd, i will aber no gschwind is Chuchigänterli use go luege.» R. B.

«So Susi, wie heff's der in dem Laieschpiel gfaller?» Susi antwortet: «He, s' isch ganz nätt gsi; aber i ha allewil vergäbe uf die Laie gwartet.»

(Im Baslerdialekt heißen die Löwen «Laie»).
W. N.

STOCK *Royal Brandy* SEIT 1884
etwas für Feinschmecker
Durch alle einschlägigen Geschäfte
BEZUGSQUELLEN DURCH: LATELTIN A.G. ZÜRICH

Die große Enttäuschung

Ein Nachbarskind durfte der Vorstellung eines Laienspiels in Basel beiwohnen. Nach Hause zurückgekehrt, wird es von der Großmama gefragt:

Café Troika
in russischem Stil
alkoholfrei
Zürich
am Werdmühleplatz 3
Telefon 3 85 54